Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

9. Projektrundbrief:

Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland

Dezember 2011

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
Anne Jaenichen, Anne.Jaenichen@petrarca.info, Tel. 05542-981545
Dorothee Pfirrmann, Dorothee.Pfirrmann@petrarca.info Tel. 05542-981655
Alfons Limbrunner, alfons.limbrunner@web.de, Tel. 09131-24877

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
Fax 05542-981670
www.petrarca.info

PETRARCA

Evangelische Fachhochschule Nürnberg

Ökologische Agrarwissenschaften UNIKASSEL

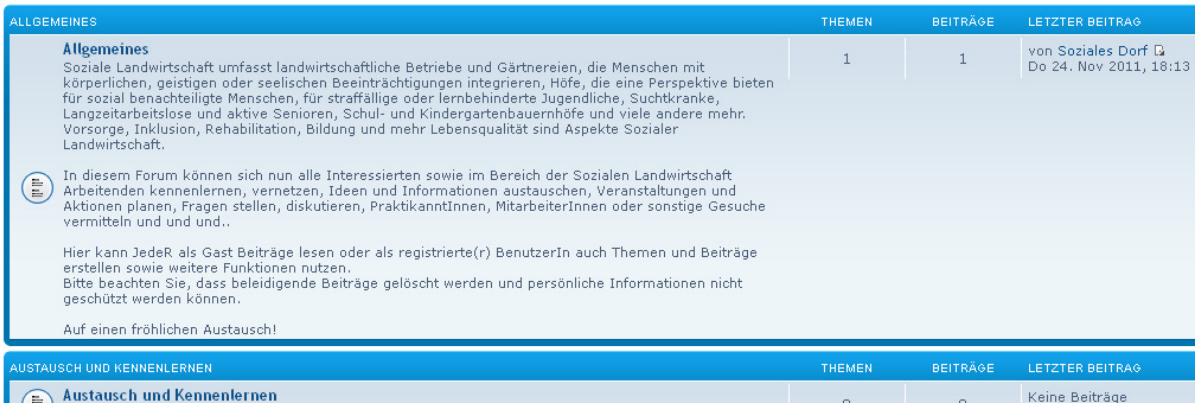
BÖLN
Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

mit unserem 9. Rundbrief wünscht das Projektteam "Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" frohe Weihnachten und alles Gute für 2012!

Wir möchten heute zum einen noch einmal hinweisen auf die Auftakttreffen Regionaler Netzwerke Schleswig-Holstein (in Schierensee bei Kiel) und der Region „Harz und Heide" (in Braunschweig) sowie das geplante Auftakttreffen Thematisches Netzwerk „Soziale Schäferei", aber auch auf das neue „Forum Soziale Landwirtschaft" auf unserer Website, in dem Sie selbst Beiträge, Fragen, Gesuche und Angebote einstellen können:



Weiter enthält der Rundbrief einen Rückblick auf Veranstaltungen im Herbst 2011 und unser 2. Strategieforum am Nikolaustag, bei dem eine Expertenrunde unsere Projektergebnisse diskutierte und es um Strategien zur Ausgestaltung und Verstetigung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) ging.

Mit besten Grüßen

Thomas van Elsen, Anne Jaenichen, Dorothee Pfirrmann und Alfons Limbrunner

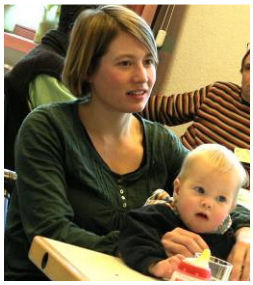
Der Bezug dieses Rundbriefs ist kostenlos. Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus unserem Verteiler!

Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.

Spendenkonto zur Förderung unserer Arbeit: PETRARCA - Europ. Akademie f. Landschaftskultur Deutschland e.V., GLS Gemeinschaftsbank eG, Konto: 6004877800, BLZ 43060967 (Stichwort: „Spende Soziale Landwirtschaft" vermerken!).
PETRARCA ist ein anerkannt gemeinnütziger Verein und stellt gerne eine Spendenquittung aus! Über Möglichkeiten der Fördermitgliedschaft informiert www.petrarca.info.

Das Forum Soziale Landwirtschaft ist online!

Auf www.soziale-landwirtschaft.de/forum ist seit einem Monat unser Diskussionsforum online. Hier können zu sämtlichen Fragestellungen, Problemfeldern und Interessensgebieten Sozialer Landwirtschaft Fragen und Anregungen ausgetauscht, Vermittlungsgesuche und Stellenangebote eingetragen werden ... Frieda Swoboda, die bereits unsere vielfach genutzte „Hofsuche-Seite" erstellt hatte, schreibt dazu: „Alle Interessierten sowie im Bereich der Sozialen Landwirtschaft Arbeitenden können sich hier kennenlernen, vernetzen, Ideen und Informationen austauschen, Veranstaltungen und Aktionen planen, Fragen stellen, diskutieren, PraktikanntInnen, MitarbeiterInnen oder sonstige Gesuche vermitteln und und und ..."


Frieda Swoboda

Jeder kann als Gast Beiträge lesen oder als registrierte(r) BenutzerIn Themen und Beiträge erstellen sowie weitere Funktionen nutzen. Die Registrierung ist nötig, weil gleich nach Freischaltung die Seite mit SPAM-Einträgen überflutet wurde, die dann wieder gelöscht werden mussten. – Einige Themen sind als Vorschläge bereits „voreingestellt", z.B. gibt besteht die Möglichkeit für die regionalen Netzwerke, über das Forum Informationen auszutauschen. Aber jeder kann auch neue Themen erstellen. Für Verbesserungsvorschläge an der Gestaltung des Forums kann jederzeit gerne die Administratorin kontaktiert werden. Alles weitere erklärt sich von selber auf www.soziale-landwirtschaft.de/forum. Wir hoffen auf interessante Beiträge und freuen uns auf einen regen Austausch!

Terminhinweise

(1) Auftakttreffen Regionales Netzwerk Schleswig-Holstein am 24. Januar 2012

Das erste **Regionale Netzwerktreffen Soziale Landwirtschaft Schleswig-Holstein** findet am 24. Januar 2012 auf dem Hof Sophienlust (www.hofsophienlust.de/), Schierensee (bei Kiel) statt.

Informations- und Netzwerktag Soziale Landwirtschaft

09:30 – 10:00 h	Begrüßung und Einführung (Evelyn Mayer)
10:00 – 10:45 h	Vorstellung und Kennenlernen der anwesenden Menschen und Einrichtungen
10:45 – 11.00 h	Kaffeepause
11.00 – 11.30 h	Soziale Landwirtschaft - Überblick und Stand der Entwicklung (Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA e.V.)
11.30 – 12.00 h	Arbeiten mit geistig behinderten Menschen (Christoph Klemmer)
12:00 – 12:30 h	Arbeitstherapie mit psychisch erkrankten Menschen (Patricia Riederer)
12:30 – 13:30 h	Gemeinsames Mittagessen
13.30 – 14:15 h	Hofführung (Christoph Klemmer, Hof Sophienlust)
14:15 – 15:15 h	Netzwerk Soziale Landwirtschaft in Schleswig Holstein Erwartungen und Entwicklungsbedarfe an eine regionale Vernetzung (Arbeit in moderierten Kleingruppen)
15:15 – 16:00 h	Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen – Zusammenfassung und Vereinbarungen
16:00 – 16:15 h	Abschluss

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Es entstehen lediglich Kosten für Verpflegung und Getränke in Höhe von 10 €/TN, die direkt vor Ort in bar entrichtet werden können. Informationsmaterialien können gerne mitgebracht und ausgelegt werden.

Bitte melden Sie sich bis zum 16. Januar telefonisch oder per E-Mail bei Evelyn Mayer an, die auch gerne Auskünfte erteilt: Tel. 04506 – 889010, evelyn.mayer@hnee.de.

Das Einladungsschreiben mit Programm und Wegbeschreibung ist als pdf-Datei beigefügt und steht auch unter www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/veranstaltungen/ankuendigungen zur Verfügung.

(2) Auftakttreffen Regionales Netzwerk „zwischen Harz und Heide" (Niedersachsen) am 25. Januar 2012 in Braunschweig

„Soziale Landwirtschaft – Element inklusiver Beschäftigung für behinderte Menschen?" lautet das Motto der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, die am 25. Januar 2012 von 14:30 - 18.30 in Braunschweig (Akademie im Klosterforum, Theologisches Zentrum, Alter Zeughof 1) stattfindet.

14:30	Soziale Landwirtschaft in Deutschland, Definition und Überblick — Petrarca e.V.
15:00	Aspekte Sozialer Landwirtschaft – Kurzreferate aus Betrieben und Initiativen
16:00	Kaffeepause
16:30	Soziale Landwirtschaft — ein Weg zur Inklusion behinderter Menschen?
	Impulsreferat der Lebenshilfe Braunschweig e.V.
16:45 Workshops:	
	Mehrwert einer inklusiven Sozialen Landwirtschaft für die Gesellschaft
	Betreuung und Coaching in der Sozialen Landwirtschaft
	Finanzierungsmodelle
17:30	Ergebnisse der Workshops
18:00	Abschlussdiskussion: Brauchen wir ein regionales Netzwerk für Soziale Landwirtschaft zwischen Harz und Heide?

Das Einladungsschreiben mit Programm und Wegbeschreibung ist als pdf-Datei beigefügt und steht auch unter http://www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/arbeitsgemeinschaftsozialelandwirtschaft/regionaleagniedersachsen zur Verfügung. Anmeldung bitte bei Dr. Falko Feldmann, Runder Tisch Gemeinsam in Braunschweig, Am Rautheimer Holze 2, 38126 Braunschweig, Feldmann@soziales.inbraunschweig.org, www.gemeinsam.inbraunschweig.org.

(3) In Planung: Auftakttreffen Thematisches Netzwerk „Soziale Schäferei"

In Planung ist weiterhin die Gründung eines thematischen Netzwerks **„Soziale Schäferei"**. Hierzu wird voraussichtlich im Januar ein Vorabtreffen im kleinen Kreis in Witzenhausen stattfinden.

> *Die Tierart „Schaf" ist besonders geeignet für Therapie und Pädagogik. Ein außergewöhnliches Trainingsfeld für Klienten stellt vor allem die Wan-*

derschäferei dar. Es gibt bisher noch wenig Orientierung und praktisch keine Strukturen für „Soziale Schäfer", aber eine Reihe von Pionieren, die als Einzelkämpfer in dem Arbeitsfeld tätig sind.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden „Witzenhäuser Naturschutzberatertagung" wurde ein Poster vorgestellt zum Thema „Soziale Schäferei als Perspektive für Wanderschäferei und Naturschutz". Auf ihm wird das Fallbeispiel eines Projekts an der Mosel vorgestellt, das Jugendliche integriert. Das Poster wird in Kürze zum Herunterladen als pdf-Datei auf unsere Website gestellt.

Direkte Informationen zu der geplanten Vernetzung „sozialer SchäferInnen" bei: Antonia Klein, antoschnine@gmx.net.

Soziale Schäferei als Perspektive für Wanderschäferei und Naturschutz

Antonia Klein und Thomas van Elsen

Hintergrund:

Einige Aussagen zur Mensch-Schaf-Beziehung ...

Fallbeispiel: Wanderschäferei von Markus Steffen (Veldenz a. d. Mosel)

Die winterliche Walz

Sommerweide: Naturschutzgebiet Streuobstwiesen Wehlen

Literatur:

www.soziale-landwirtschaft.de

Kontakt:

Ein kleiner Rückblick auf den Herbst 2011

Aktivitäten der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

(1) Bericht vom Auftakttreffen Regionales Netzwerk Berlin/ Brandenburg, 24. November 2011

Der erste **Informations- und Netzwerktag Soziale Landwirtschaft Brandenburg** fand am Donnerstag, 24. November 2011 von 9:30 Uhr – 16 Uhr im Hiram Haus Neudorf e.V. in Klosterfelde statt. Dies ist eine Einrichtung für Alkoholabhängige. Es kamen rund 35 Teilnehmer vielfältiger Einrichtungen der Sozialen Landwirtschaft, aber auch der Beratung, Vermittlung, Wirtschaft und Forschung zusammen. Marianne Nobelmann führte strukturiert und gut vorbereitet durch das Programm. Gleich in der Begrüßung und Einführung nannte sie präzise die Ziele der Veranstaltung: Es sollte die Möglichkeit zum gegenseitigen Wahrnehmen und Erfahrungsaustausch bestehen, Interessierte sollten über Soziale Landwirtschaft informiert werden und der Bedarf zur Vernetzung sollte geprüft werden. Die Frage, ob sich aus der Veranstaltung ein Netzwerk bildet und wie dieses konkret aufgebaut und ausgestaltet werden soll, wurde offen in den Raum gestellt und sollte im Laufe des Tages von den Teilnehmern geklärt werden.

Nach der Vorstellungsrunde, in der bereits brennende Anliegen und Fragen der Teilnehmer genannt wurden, schloss sich ein informativer Teil an. Thomas van Elsen hielt einen Vortrag zum Stand der Sozialen Landwirtschaft in Europa und Deutschland und stellte bereits abgeschlossene und noch laufende Projekte vor.

Abschließend veranschaulichte er exemplarisch die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft anhand mehrerer Fallbeispiele.

Sybille Fuldner, Leiterin der Landwirtschaft des Hiram Hauses, stellte im Anschluss die Entstehungsgeschichte und das Konzept des Hiram Haus Neudorf e.V. vor und leitete damit in die nach dem Mittagessen stattfindende Hofführung über.

Am Nachmittag war dann die aktive Mitarbeit der Teilnehmer in Kleingruppen gefragt. Auf Vorschlag von Marianne Nobelmann wurde zum einen der Status quo der Sozialen Landwirtschaft in Brandenburg ermittelt, zum anderen wurden darauf aufbauend Ideen und Vorschläge für die Weiterentwicklung identifiziert. Konkret arbeiteten die Arbeitsgruppen parallel an folgenden Fragen: Was sind die derzeitigen Herausforderungen der Sozialen Landwirtschaft in Brandenburg? Was sind ihre Stärken und Potenzial? Was sind Bedarfe der Soziale Landwirtschaft in Brandenburg und welche Handlungsmöglichkeiten und Arbeitsbereiche leiten sich daraus ab?

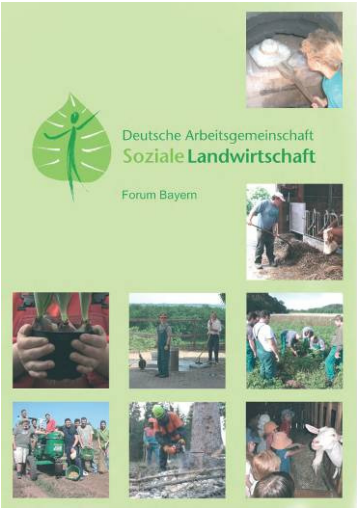
Aus den im Plenum vorgestellten Ergebnissen der Arbeitsgruppen wurden Themenschwerpunkte herauskristallisiert, die als Leitfaden für die weitere Netzwerkarbeit dienen sollen. Unter den Teilnehmern herrschte Einigkeit, dass die Begründung eines regionalen Netzwerks Soziale Landwirtschaft Brandenburg gewünscht ist und ein Folgetreffen in naher Zukunft stattfinden sollte. Als Gastgeber für **das nächste Treffen am 1. März 2012** erklärte sich Carsten Rieger aus der Gärtnerei Lobetal (www.lobetal.de/INTERNET/index.html) bereit. Marianne Nobelmann erklärte sich bereit, ein zweites Mal die inhaltliche Organisation und Moderation des Netzwerktreffens zu übernehmen. In Zukunft müsse die Koordination des Netzwerkaufbaus jedoch von Teilnehmern übernommen werden.

Die Teilnehmer hinterließen in einer Liste ihre Kontaktdaten, um per E-Mail das Protokoll der Auftaktveranstaltung, die Einladung für das zweite Treffen und die Teilnehmerliste zu erhalten. Das Protokoll ist als pdf-Datei auf der Website verfügbar:
www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/arbeitsgemeinschaftsozialelandwirtschaft/regionaleagberlin

Kontakt: Dr. Marianne Nobelmann (HNE Eberswalde), Tel. 03334 – 657321, Marianne.Nobelmann@hnee.de.

(2) Aktivitäten der Regionalen Netzwerke Thüringen und Nordbayern

Das 2. Regionale Netzwerktreffen Thüringen fand am 25.11.2011 auf dem Gärtnerhof Holzhausen www.gaertnerhof-holzhausen.de/kontakt.php statt. Es wurde organisiert vom Thüringer Ökoherz e.V. Kontakt: Marika Krüger, Tel.: 03643-4953088, m.krueger@oekoherz.de . Ein Bericht erscheint im Rahmen unseres Schlussberichtes im Januar 2012.



Die regionale Arbeitsgemeinschaft in Franken hat interessante Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit realisiert. Neben diversen Presseartikeln wurden sehenswerte Kurzfilme über die „WAB Kosbach" und die Drogenhilfe „mudra Wald&Holz" erstellt. Weiter ist eine schöne Broschüre verfügbar, in der sich ein Dutzend Einrichtungen und Initiativen aus dem nordbayerischen Raum vorstellen. Hinweise auf die Filme, Zeitungsartikel und die digitale Version der Broschüre zum Herunterladen finden sich auf der Seite

http://www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/arbeitsgemeinschaftsozialelandwirtschaft/regionaleagnordbayern

(3) Tagung „Soziale Landwirtschaft – Ziele, Perspektiven und Praxis" am 7. November 2011 in der Evangelischen Akademie Hofgeismar

Eine gut besuchte einführende Tagung zum Thema Soziale Landwirtschaft fand auf Initiative von Lars Paschold (Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen), Dr. Georg Hofmeister (Evangelische Akademie Hofgeismar) in Zusammenarbeit mit PETRARCA statt. Nach einem Übersichtsbeitrag zur „Vielfalt Sozialer Landwirtschaft in Deutschland" (Thomas van Elsen) referierte Ludwig Lukas (Landwirt und Sozialarbeiter, Bad Dürkheim) über „Soziales Engagement im Einklang mit betriebswirtschaftlichem Handeln". Rebecca Kleinheitz (Geschäftsführerin Netzwerk „arbeitsfeld landwirtschaft mit allen") berichtete über „Soziale Dienste für behinderte Menschen als Einkommensalternative" und Dr. Viktoria Lofner-Meir (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) zu „Maßnahmen der Diversifizierung der Landwirt-

Dr. Georg Hofmeister

Lars Paschold

schaft als Beitrag für soziale Leistungen und zu Gender Mainstreaming". In ihrem Beitrag wurde das künftige Potenzial sozialer Aktivitäten für „ganz normale" Landwirtschaftsbetriebe gerade in einer Region wie Bayern deutlich, wo noch eine hohe Diversität an Betrieben bei kleinteiliger Betriebsstruktur vorherrscht, aber natürlich wie überall der Strukturwandel zum Tragen kommt.

Auf dem Podium: Peter Linz, Anne-Katrin Schmieg, Rebecca Kleinheitz, Dr. Viktoria Lofner-Meir und Ludwig Lukas ...

Frank Radu, engagierter Leiter der Landwirtschaft auf dem Hofgut Richerode (Hephata, Hessisches Diakoniezentrum e.V.) sprach über „Soziale Landwirtschaft als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung am Beispiel des Hofgutes Richerode". Nach der Mittagspause teilten sich die Tagungsteilnehmer in vier Arbeitsgruppen: Suchtarbeit durch Landwirtschaft" (Adriane Degelmann von der Suchthilfe Fleckenbühl), „Arbeitsbeispiele der Integration von Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen" mit Peter Linz (Antonius-Hof Haimbach), „Hilfe für Menschen in sozialen und psychischen Krisensituationen" mit Anne-Katrin Schmieg (Glaubenshof Cyriaxweimar e.V.) sowie Ludwig Lukas zum Thema „Jugendhilfe". Den Abschluss bildete eine anregende Podiumsdiskussion mit allen Vortragenden und Arbeitsgruppenleitern, die von Thomas van Elsen moderiert wurde. Gut die Hälfte der Teilnehmer nahm zum ersten Mal an einer Veranstaltung zum Thema „Soziale Landwirtschaft" teil; insbesondere wurden eine Reihe von Verwaltungsfachleuten erreicht, die großes Interesse am Thema zeigten und engagiert mitdiskutierten.

... und Frank Radu, Adriane Degelmann und Thomas van Elsen

(4) Zweites Treffen Sozialer Betriebe bei Bioland in Norddeutschland am 16. November 2011

Am 16. November 2011 fand das 2. Treffen Sozialer Betriebe bei Bioland in Norddeutschland unter der Leitung von Harald Gabriel auf dem SOS-Hof Bockum statt. Wiederum kamen gut 35 Teilnehmern zusammen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine hohe Fluktuation festzustellen war und ein Großteil der Teilnehmer zum ersten Mal eine Veranstaltung zum Thema Soziale Landwirtschaft besuchte. Das Treffen umfasste drei Teile. Den Vortragsteil leitete Harald Gabriel mit einer Vorstellung des Themas „Soziale Betriebe bei Bioland" ein, gefolgt von Rebecca Kleinheitz (Netzwerk ALMA), die über „Qualifikation als Trittbrett zur Vermittlung? Chancen von Qualifizierungsbausteinen in der Landwirtschaft" sprach. Die Vorstellungsrunde, Arbeit in Kleingruppen und das abschließende Plenum bildeten den aktiven Netzwerkteil. Der Hofrundgang durch die Gastgebereinrichtung SOS-Hof Bockum als dritter Teil vermittelte ein anschauliches Beispiel Sozialer Landwirtschaft. Die landwirtschaftlichen Schwerpunkte des langjährig ökologisch

bewirtschafteten Betriebes liegen auf der Milcherzeugung und –verarbeitung und dem Gemüsebau. Die Produkte fließen größtenteils in die Selbstversorgung der Einrichtung, es wird jedoch auch ein eigener Hofladen betrieben. Auf dem SOS-Hof Bockum leben und arbeiten ca. 70 erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung.

Im Zuge der Vorstellungsrunde wurden von jedem Teilnehmer die mitgebrachten Anliegen geäußert. Die Sammlung umfasste folgende Punkte: Qualifizierungsmöglichkeiten für Betreute; Vermarktungsstrategien; Förderung; Spannungsfeld zwischen Betreuung und Arbeitserledigung bzw. Produktqualität. In drei Arbeitsgruppen wurden die genannten Themen aufgegriffen und von den Teilnehmern bearbeitet. AG1 befasste sich mit Fragen der Förderung und Vernetzung, AG2 mit der Vermarktung und AG3 mit Sozialen Diensten, wobei der Fokus auf der Weiterbildung von Menschen mit Behinderung durch Qualifikationsbausteine lag. In einer abschließenden Diskussionsrunde wurden die Ergebnisse der AGs zusammen getragen und das weitere Vorgehen der Netzwerkarbeit geplant. Dabei wurde seitens der Teilnehmer der Wunsch nach fachspezifischer Zusammenarbeit geäußert und für den nächsten Termin in einem Jahr das Thema „Gemüsebau" festgelegt. Harald Gabriel erklärte sich bereit, weiterhin die Organisation und Einladung zu übernehmen und fand unter den Teilnehmern zwei Ansprechpartner zur fachlichen Unterstützung des geplanten Netzwerktreffens.

(5) Tagung „Perspektiven außerhalb der Werkstatt – Grüne Bereiche als Impulsgeber für Übergänge?!" am 22. und 23. November in Altenkirchen

Die jährlich gemeinsam von der Evangelischen Landjugendakademie Altenkirchen und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau veranstaltete Tagung der „Grünen Werkstätten" stand unter der Fragestellung nach Zukunftsperspektiven, die sich vor dem Hintergrund um „persönliches Budget" und der Forderung nach „Inklusion" im Kontext der sog. UN-Behindertenkonvention ergeben. Die interessanten Beiträge von Praktikern, aber auch von Janina Bessenich von der Bundesarbeitsgemeinschaft der WfBM, kreisten um „Qualifikation und Ausbildung als Voraussetzung für eine Vermittlung" (Rebecca Kleinheitz) und um „Möglichkeiten des Übergangs". Dabei ging es einerseits um „ausgelagerte Arbeitsplätze und Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt" (Peter Linz) oder um „Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt" (Frank Scherer, Mühlhausener Werkstätten), aber auch um eine mögliche Öffnung von Werkstätten für andere Menschengruppen. Sehr interessant war das

Albrecht Flake

Matthias Brandner schildert die Kombination unterschiedlicher Zielgruppen

Joachim Brych präsentiert Ergebnisse der Gruppenarbeit

Praxisbeispiel von Matthias Brandner vom CVJM-Hofgut Oegens aus der Wesermarsch, der differenziert die vor- und Nachteile der Integration Langzeitarbeitsloser in den Betrieb schilderte, der zuvor nur mit Menschen mit geistiger Behinderung gearbeitet hat. In der effizienten Gruppenarbeit wurde dann u.a. eine Präzisierung des Inklusionsbegriffs erarbeitet, der sich auch im Sinne einer „Öffnung der Werkstätten für die Gesellschaft" und des „Zur-Verfügung-Stellens" gerade solcher Errungenschaften verstehen lässt, die im geschützten Raum der Werkstätten als besondere Qualitäten entwickelt wurden.

(6) „Wertvoll! Die Landwirtschaft – ein Ort für Bildung und soziale Arbeit"

19. Witzenhäuser Konferenz der Studierenden des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen

vom **6. bis 10. Dezember 2011**

Wir geben hier die Pressemitteilung des studentischen „Konferenzteams" wieder:

Bildung und Soziale Arbeit in der Landwirtschaft

Eine Woche lang, vom 6. bis 10. Dezember 2011 drehte sich an der Universität Kassel in Witzenhausen (fast) alles um eines:

Die große Aula war mit fast 200 Tagungsteilnehmern gut gefüllt

Die 19. Witzenhäuser Konferenz, dieses Jahr unter dem Thema: „wertvoll! Die Landwirtschaft - ein Ort für Bildung und Soziale Arbeit". Ein halbes Jahr lang haben acht Studierende der Ökologischen Landwirtschaft unter Betreuung von Dr. Thomas van Elsen (FG Ökologischer Land- und Pflanzenbau), Prof. Dr. Ulf Liebe (FG Soziologie Ländlicher Räume) und Holger Mittelstraß (Studienkoordinator) die fünftägige Konferenz mit viel Engagement organisiert.

Mit einem Auftaktvortrag von Dr. Mathilde Schmitt vom Institut für Gebirgsforschung Mensch und Umwelt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und einer anschließenden regen Diskussion mit dem Auditorium startete die Konferenzwoche. Der Vortrag spannte den roten Faden zum Thema, welche Werte durch Landwirtschaft geschaffen werden. Im Rahmen von Vorträgen, Workshops, Exkursionen und Podiumsdiskussionen wurde Raum geschaffen, sich zum Thema der Bildungs- und Sozialen Arbeit in der Landwirtschaft zu informieren, diskutieren und auszutauschen. Mit einem abrundenden Rahmenprogramm, bestehend

aus Kino, Konzert und einem netten Café, gelang der Organisationsgruppe eine durchweg gute Atmosphäre unter den Teilnehmenden zu schaffen.

Der Mittwoch stand unter dem Titel „Mehr-Werte". Was sind Werte? Woher kommen sie? Wie entstehen sie und warum eignet sich gerade die Landwirtschaft, Werte zu erfahren und zu erleben? Prof. Dr. Norbert Jung von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde vertritt als Experte im Bereich Umweltbildung und Umwelt- und Ökopsychologie die Auffassung, dass die Bereitschaft zur Wertebildung tief in unserem Unbewussten verankert ist und Werte im Wechselspiel von verschiedensten Faktoren, wie vor allem den konkreten Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur, entstehen. Diese kann der landwirtschaftliche Betrieb bieten.

Das Konferenzteam ...

Nach Exkursionen zu vier landwirtschaftlichen Betrieben (Hofgut Richerode, Schulbauernhof Hardegsen, Hof Hauser, Hutzelberghof) befasste sich der Donnerstag vor allem mit dem Bereich „Lernen auf dem Bauernhof". Es wurde deutlich, dass egal ob bei Kindern oder Erwachsenen, die Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben verschiedenste Fähigkeiten fördern und Kompetenzen stärken kann. Das Ergebnis einer Studie zu „Zielen und Erfolgen von Bauernhofpädagogik", die von Dr. Dorit Haubenhofer vorgestellt wurde war, dass der Umfang neu erworbener Kompetenzen und der Lernerfolg stark von der Dauer und Frequenz der Besuche auf den Betrieben abhängt.

Ronald Heusschen aus den Niederlanden stellte hierzu das dort sehr erfolgreiche Konzept der BauernhofSchule vor. Das besondere daran ist, dass Grundschulkinder über ein Jahr lang regelmäßig auf einem Hof lernen und mitarbeiten. Durch den Rhythmus und die direkten Erfahrungen kommen die Kinder in einen intensiven Lernprozess.

Der Schwerpunkt des Freitags war „Soziale Arbeit in der Landwirtschaft". Hier wurde deutlich, wie viele Möglichkeiten der Umsetzung die Soziale Landwirtschaft

bietet und wie vielen Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen sie gerecht werden kann.

Podiumsgespräch zum Abschluss: Alfons Limbrunner, Rebecca Kleinheitz, Ulf Liebe, Anja Püchner, Ronald Heusschen, Johanna Schockemöhle

„Was ist es uns wert? Perspektiven für die Landwirtschaft durch Bildung und Soziale Arbeit" war der Titel der abschließenden Podiumsdiskussion am Samstag. VertreterInnen aus Praxis, Wissenschaft und Politik kamen zu dem Ergebnis, dass in der Bildungs- und Sozialen Arbeit in der Landwirtschaft zwar schon viel erreicht worden ist, doch die gesellschaftliche Anerkennung dieser Arbeit vor allem in Deutschland gesteigert werden, Gelder umverteilt werden müssen, um solche Projekte verstärkt zu fördern und eine europaweite Vernetzung wichtig ist, um auch in der Politik ein größeres Mitspracherecht zu erlangen. Abschließend beschrieb Ronald Heusschen mit der Metapher des Frühlings die Bildungs- und Soziale Arbeit in der Landwirtschaft, um zu verdeutlichen, dass sie sich im Wachstum befindet und dass vielfältigste Potentiale in ihr stecken, um Ideen und Visionen zu verwirklichen.

Weitere Informationen und Bilder: www.konferenz-witzenhausen.de

(7) Strategiegespräch Soziale Landwirtschaft am 6. Dezember 2011 in Kassel

In Zuge der bis zum Jahresende laufenden Verlängerung unseres Forschungsprojekts „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" werden **Erfolgkriterien zur Ausgestaltung von Netzwerken der Sozialen Landwirtschaft** vergleichend analysiert und herausgearbeitet. Hierzu sind von Anne Jaenichen und Dorothee Pfirrmann Akteure der schon gegründeten und neu initiierten Regionalnetzwerke befragt worden. Die Ergebnisse der vergleichenden Analyse haben wir am Nikolaustag einer Runde von rund 30 ExpertInnen vorgestellt, um diese mit ihnen in Hinblick auf weitere Optimierung zu diskutieren. Zu dem Abschlusskolloquium des Projekts waren Akteure eingeladen, die in regionalen und thematischen Netzwerken aktiv geworden sind oder auf andere Weise aktiv an der Aus-

gestaltung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft mitwirken wollen.

TeilnehmerInnen des 2. Strategieforums am 6. Dezember 2011 in Kassel

Nach einer Einführung und einem Überblick über das Gesamtprojekt durch Thomas van Elsen stellte Jan Havergoh kurz die elf neuen Fallbeispiele Sozialer Landwirtschaftsbetriebe vor, die in dem kommenden Schlussbericht ausführlich beschrieben werden:

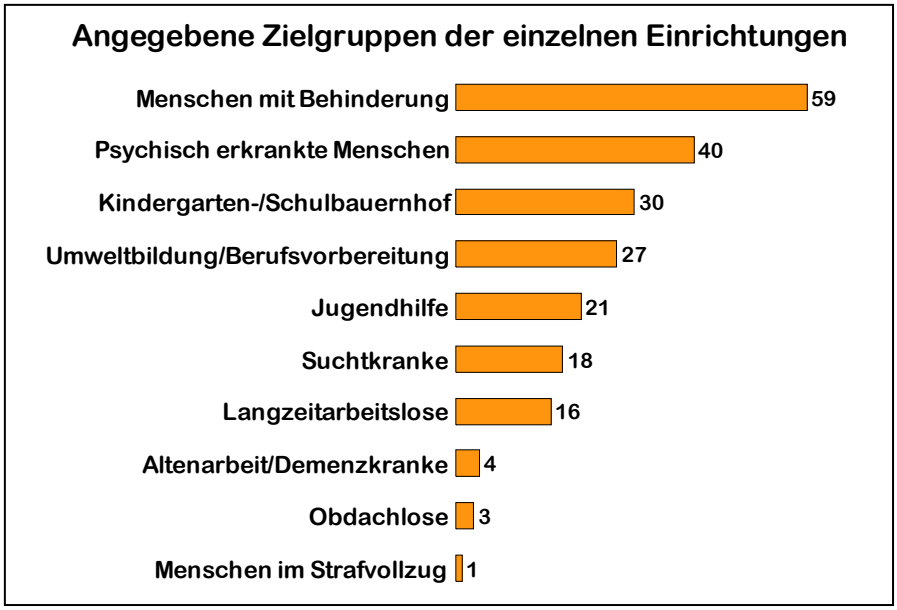
Jan Havergoh

- SOS-Dorfgemeinschaft Hohenroth
- Seewalde
- Hofgemeinschaft Weide-Hardebek
- Hof Dannwisch
- Gut Glüsig
- mudra Wald & Holz
- Schwalbenhof
- Soziale Schäferei – Markus Steffen
- Jugendhof Brandenburg
- Hof Oegens (CVJM)
- Der Merjehop

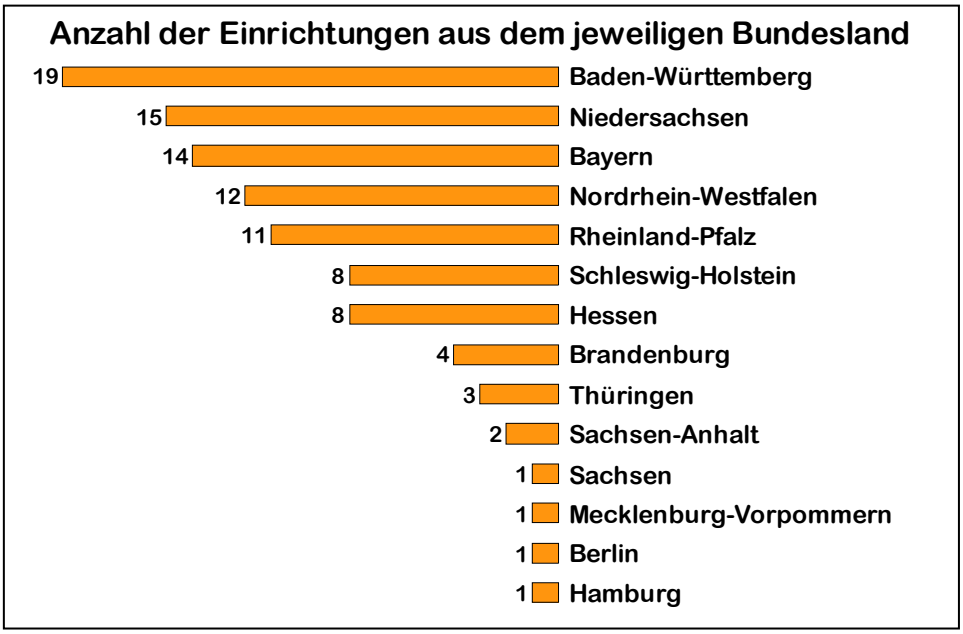
Frieda Swoboda

Anschließend gab Frieda Swoboda einen Überblick über den Rücklauf der bundesweiten Befragung Sozialer Landwirtschaftsbetriebe. Bisher haben 103 Einrichtungen den Erhebungsbogen ausgefüllt, die im Mittel 88 ha Land bewirtschaften. Folgende Abbildung gibt einen Überblick über die betreuten Menschengruppen.

In dem Zusammenhang sei daran erinnert, dass auf der Website www.soziale-landwirtschaft.de/index.php/hofsuche der Erhebungsfragebogen nach wie vor als word-Datei heruntergeladen werden und gerne ausgefüllt zurückgeschickt werden kann!



Aus der folgenden Abbildung ist die Verteilung der Betriebe, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, auf die Bundesländer ersichtlich:



Anne Jaenichen

Es folgte der Bericht von Anne Jaenichen und Dorothee Pfirrmann über die Entwicklung und Ausgestaltung der regionalen Netzwerke in Nordbayern und Thüringen sowie das Netzwerk Sozialer Betriebe bei Bioland. Hier waren in den vorangegangenen Wochen Interviews mit Beteiligten durchgeführt worden.

Dorothee Pfirrmann

In der folgenden Teilnehmerrunde wurden Erfolgskriterien zur Ausgestaltung regionaler und thematischer Netzwerke in der Sozialen Landwirtschaft diskutiert. Die Ergebnisse werden im Schlussbericht nachzulesen sein, der im Januar 2012 verfügbar sein wird.

Regio-Aktivisten aus Thüringen und Nordbayern ...

Strategien zur Ausgestaltung und Verstetigung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL)

Im zweiten Teil des Strategiegesprächs ging es darum, zusammen mit den geladenen initiativen Akteuren über die Ausgestaltung und Verstetigung der DASoL über das Projektende am 31.12.2011 hinaus zu beraten. Als Minimalziel war im Projektantrag „die Sicherstellung der erforderlichen finanziellen Mittel für Verwaltungsaufgaben, die die zentrale Pflege der Mailadresskartei, der Höfe-Datenbank sowie der Website www.soziale-landwirtschaft.de als zentrale Anlaufstelle in Deutschland mit sich bringt" genannt worden.

DASoL ... eine schöne Abkürzung

Der bisherige Aufbau der DASoL und damit auch deren Finanzierung fand im Rahmen des Projekts „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" statt, also zu 100% aus Drittmitteln. Mit dem zum Jahresende auslaufenden Projekt endet somit die Finanzierung; alle Projektmitarbeiter sind bzw. waren rein projektfinanziert. Damit die DASoL weiter bestehen und ausgebaut werden kann und die nötigsten administrativen Aufgaben weiterhin durchgeführt werden, ist eine kontinuierliche finanzielle Basis die Grundvoraussetzung.

Bisheriger Projektträger war der gemeinnützige Verein PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur, dessen Vorstandsmitglieder dezentral in mehreren Ländern arbeiten und der als gemeinnütziger Verein die Entwicklung einer neuen Landschaftskultur anstrebt. PETRARCA war Mit-Initiator der Gründung der europäischen Arbeitsgemeinschaft *Farming for Health*. Das „Landschafts-Anliegen" des Vereins war der Ausgangspunkt, „Soziale Landwirtschaft" als Forschungsthema aufzugreifen. Es zeigte sich, dass die Tätigkeit vieler Menschen in der Natur, wie es durch die Soziale Landwirtschaft geschieht, die Entwicklung der Kulturlandschaft fördern kann. Die auf der Witzenhäuser Tagung 2009 gegründete DASoL versteht sich allgemein als „Dach", „Netzwerk" oder „Moderator" der bundesweit im Bereich der Sozialen Landwirtschaft tätigen Initiativen. Diese sol-

len vernetzt und im Hinblick darauf gefördert werden, dass sich Landwirtschaft über die Entwicklung von auf bestimmte Menschengruppen mit Betreuungsbedarf spezialisierten Höfen hinaus insgesamt in einer „sozialeren" Richtung entwickelt, wie es bereits im Ausblick des „Witzenhäuser Positionspapiers zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft" (2008) formuliert ist. Unter dieser inhaltlich weiter gefassten Zielsetzung der Entwicklung Sozialer Landwirtschaft bietet sich der Verein PETRARCA auch weiterhin als Träger der DASoL an.

Moderation von Wolfgang Stränz

Die Beratung und Entwicklung von Konzepten zur Ausgestaltung und Verstetigung der DASoL während des Strategiegesprächs gliederte sich in verschiedene Themenfelder. Zum einen wurden die bisher durchgeführten und zukünftig gewünschten Aufgaben und Arbeitsbereiche der DASoL diskutiert, um die für viele noch schwer greifbare Bezeichnung „Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" konkreter mit Inhalt zu füllen und zu charakterisieren. Zum anderen konnte durch die Darstellung dieser Aufgaben der ab Januar 2012 anstehende Finanzbedarf identifiziert und transparent vermittelt werden. Daran anknüpfend wurden Finanzierungsmöglichkeiten besprochen, die von allgemeinen Hinweisen und Vorschlägen bis hin zu konkreten Angeboten von Mitgliedsbeiträgen der Akteure reichten.

Suche nach Wegen zur Verstetigung der DASoL

Für den nächsten Rundbrief, der nach Fertigstellung des Schlussberichts „Soziale Landwirtschaft auf Biobetrieben in Deutschland" unserer 2. Projektphase im Januar erscheinen soll, werden wir die Vorschläge auswerten und über unsere weitere Strategie berichten, die begonnene Arbeit zur Unterstützung der Entwicklung Sozialer Landwirtschaft fortzusetzen, deren Finanzierung zum Jahresende endet. Als Möglichkeit zur Unterstützung unserer Arbeit sei zudem nochmals auf unser Spendenkonto verwiesen (s. S. 2 des Rundbriefs!). Allen TeilnehmerInnen des Strategieforums, an dem auch unsere Projektbetreuerin vom BÖLN Doris Pick teilnahm, sei herzlich gedankt für ihre aktive Mitwirkung!

... und noch zwei „Kleinanzeigen“:

Künftig bitten wir darum, Kleinanzeigen in unser „Forum“ auf www.soziale-landwirtschaft.de einzustellen.

(1) "Landwirt (Dipl. agr. Ing.) mit Familie und mehrjähriger Erfahrung in der Bewirtschaftung eines Demeter-Gutsbetriebes sucht Hof zur biologisch-dynamischen Bewirtschaftung in sozialem Umfeld. Der Betrieb soll als Bestandteil eines Hofzusammenhanges weitere Aufgabenfelder zur Entwicklung des Menschen bieten oder gemeinsam mit anderen Menschen zu einem solchen erschlossen werden."
Ausnahmsweise ist dies eine Chiffre-Anzeige, da der Autor noch in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis steht. Angebote daher bitte an den Herausgeber des Rundbriefs!

(2) Für die Umsiedelung und Erweiterung unserer WfbM-Gärtnerei in enger Kooperation mit einer zertifizierten Demeter-Landwirtschaft am **Hofgut Oberfeld in Darmstadt** suchen wir zum baldmöglichen Eintritt einen/n engagierte/n verantwortliche/n **Gärtnermeister/in.** Die Aufgabe erfordert Gestaltungswille, fachliche Souveränität, soziale Kompetenz und die Fähigkeit, Führungsverantwortung zu übernehmen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! **Heydenmühle e.V.,** Außerhalb Lengfeld 3**,** 64853 Otzberg, Telefon: 06162-9404–0, vorstand@heydenmuehle.de, www.heydenmuehle.de